



Dienstag, 23. September 2008

Deutsche und koreanische Methodisten wollen enger zusammenarbeiten

Am 18. September trafen sich in Frankfurt Vertreterinnen und Vertreter der methodistischen Kirchen aus Korea (KMC) und Deutschland.

Beraten wurde die Frage: Wie können die beiden Kirchen zu einer verbindlicheren Form der Zusammenarbeit kommen? Das Ergebnis der Gespräche kann sich sehen lassen: Zum einen wurde eine Vereinbarung über die zukünftige Zusammenarbeit getroffen, die sehr verbindlich und konkret ist. Zum anderen wurde ein deutsch-koreanisches Komitee gegründet, das diese Zusammenarbeit weiter gestalten soll. Von koreanischer Seite war zu den Gesprächen unter anderem der Generalsekretär der Missionsbehörde der KMC Rev. Dr. Won-Jae Lee angereist.

Die Vereinbarung sieht vor, sich gegenseitig bei der Arbeit von Missionarinnen und Missionaren in den beiden Ländern zu unterstützen. Personal soll ausgetauscht und in manchen Ländern zusammen missionarisch gearbeitet werden. Es soll auch die Möglichkeiten gegenseitiger Anerkennung von kirchlicher Ausbildung und Ordination geprüft werden. Besonders die Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit für die 2. und 3. Generation von Koreanern in Deutschland wird zukünftig weiter ausgebaut. In der Vereinbarung heißt es: »Wir hoffen durch diese gemeinsame Arbeit in einen immer stärkeren Prozess des gemeinsamen Lernens und der Zusammenarbeit hineinzuwachsen. Wir sehen, dass wir so unser Leben als Kirche und unsere Mission besser gestalten können. In diesem Sinne verpflichten wir uns gegenseitig, in Respekt und mit wachsendem Verständnis zusammenzuarbeiten.«

Bischöfin Wenner betonte die schon jetzt gute Zusammenarbeit mit den koreanischen Gemeinden in Deutschland. Als erstes gemeinsames Projekt ist für das Jahr 2009 eine Konsultation zu Mission und Evangelisation in Deutschland geplant.

Die koreanische methodistische Kirche ist zurzeit mit 800 Missionaren und Missionarinnen in über 70 Ländern tätig. Dazu kommen 400 Pastorinnen und Pastoren, die mit Koreanern in Auslandsgemeinden arbeiten. Etwa 30.000 Koreaner leben allein in Deutschland, 40 Gemeinden gibt es in Westeuropa. Hinzu kommen noch einmal etwa 100 Missionare in West- und Osteuropa. Die ersten Koreanerinnen und Koreaner kamen Ende der 60er Jahre als Bergarbeiter und Krankenschwestern. Deswegen beschrieb der Superintendent des Europa-Distrikts der KMC, Pastor Byeong Hee Lee aus Berlin, als wesentliche Aufgabe die Betreuung und Begleitung dieser älteren, nun im Ruhestand lebenden Koreaner und die Leitung von nach Deutschland kommenden jungen Studierenden aus Korea. Interessant ist auch die Tatsache, dass, während in Korea nur etwa 20 % der Bevölkerung Christen sind, sich etwa 70 % der Auslandskoreaner zu einer christlichen Gemeinde halten.

Text: Thomas Kemper

Foto: Byeong Hee Lee

von links: Dr. Jae-Hoon Lim (Missionssekretär des europäischen Distrikts); Superintendent Byeong Hee Lee aus Berlin; Dr. Won-Jae Lee (Missionssekretär aus Korea); Bischöfin Rosemarie Wenner; Thomas Kemper (Missionssekretär); Superintendent Peter Vesen